

sich an die Tatsachen zu halten. In Bescheidenheit und Unvoreingenommenheit wird er die Wahrheit suchen und das, was er oft mit Mühe gefunden hat, werthalten. Aber da ist noch eine andere Seite zu bedenken: «Er freut sich nicht der Ungerechtigkeit, sondern der Wahrheit». Damit ist streng genommen die Selbstbeschränkung gemeint, die nicht aus anderer Schwächen Vortheile ziehen will; die Liebe, die sich nicht daran freut, die Fehler anderer ans Licht zu ziehen, sondern sie lieber zudecken möchte; die Aufrichtigkeit, welche sich bemüht, die Dinge so zu sehen, wie sie sind, und die sich freut, sie besser zu finden, als Mißtrauen es befürchtete oder üble Nachrede es behauptete.

So viel über den Inhalt der Liebe. Nun gilt es, diese Eigenschaften in unseren Charakter aufzunehmen. Lieben zu lernen, das ist die Hauptarbeit unseres Lebens. Und ist das Leben nicht voller Gelegenheiten dazu? Jeder Mann und jede Frau hat deren täglich unzählige. Das Leben ist kein Spielplatz; es ist eine Schule. Das Leben ist kein Feiertag, sondern Werktag. Und die eine Aufgabe für uns alle besteht darin, immer besser lieben zu lernen. Wodurch wird ein Mann ein guter Sportler? Durch Übung. Wodurch wird ein Mann zu einem guten Künstler, einem geschickten Bildhauer, einem guten Musiker? Durch Übung. Wie wird jemand sprachgewandt, oder tüchtig im Stenographieren? Durch Übung. Wie wird ein Mensch ein guter Mensch? Auch durch Übung. So ist's überall, und es ist auch im religiösen Leben nicht anders. Unsere Seele wächst nicht auf eine

besondere Weise und nach anderen Gesetzen als unser Geist und unser Leib. Wer seinen Arm nicht übt, entwickelt keine Muskelkraft, und wer seine Seele nicht übt, der wird auch keine Seelen- und keine Charakterstärke entwickeln, sondern seine Seele wird hässlich und verkümmert. Die Liebe ist nicht ein augenblickliches, begeistertes Aufwallen. Sie ist der reiche und starke Ausdruck des ganzen christlichen Charakters — die Christus-ähnliche Natur in ihrer vollsten Entwicklung. Die Grundlage aber eines solchen Charakters ist unermüdlige Übung.

Was tat Jesus in der Werkstätte des Zimmermanns? Er übte sich. Obwohl er vollkommen war, leeren wir doch von ihm, dass er Gehorsam lernte, dass er zunahm an Weisheit und Gnade bei Gott und den Menschen. Darum räume nicht über dein irdisches I. o. u. Klage nicht über deine nie aufhörenden Sorgen, deine kleinliche Umgebung, über die Verdräsellichkeiten, die du ertragen mußt. Auch nicht über unliebenswürdige und gemeine Menschen, mit denen du leben und arbeiten mußt. Vor allem ärgere dich nicht über die Versuchungen; sei nicht erstaunt, wenn es immer schwieriger wird um dich her und nicht nachlassen will trotz aller Anstrengungen, trotz Kampf und Gebet. Das ist die Schule, die Gott für dich bestimmt hat, und sie soll dich geduldig und bescheiden, grossmüthig und selbstlos, freundlich und höflich machen. Wehre der Hand nicht, die an dem noch so unfertigen Bild in dir arbeitet. Seine Schönheit wächst, wenn du es auch nicht siehst, und jede Versuchung kann